

welche aber jene Philosophie, welche dormalen in unseren Schulen gelehrt wird, entweder gar keine oder nur eine sehr unvollständige, ja nicht selten geradezu eine unrichtige Antwort gibt. Neues konnte natürlich der hochw. Herr Verfasser nicht bieten und wollte es auch nicht; denn die Lösung der erwähnten Fragen steht im Einklang mit der Lehre des hl. Thomas, den er sich zum Führer gewählt hat. Doch hindert dieß nicht im Geringsten, Manches auf neue Weise zu behandeln und namentlich durch Hinweis auf Aussprüche gelehrter Männer und maßgebender Auktoritäten des Alterthums wie der neueren Zeit zu beleuchten. Und das ist es, was wir in den beiden Arbeiten besonders lobenswerth gefunden haben. Vor Allem scheinen uns die im 2. Bändchen angestellten Erörterungen über die Unsterblichkeit zc. der menschlichen Seele eben so gründlich als anziehend geführt. Dabei ist die Sprache immer einfach, klar und bestimmt, gleichweit entfernt von übermäßigem Gebrauche schwerverständlicher Kunstausdrücke, als von ängstlicher Vermeidung Alles dessen, was an die Schule erinnert. Ueber diesen Vorzügen — und sie sind im Vorstehenden nicht erschöpft — wird es der aufmerksame Leser sehr gering anschlagen, wenn er, freilich äußerst selten, Behauptungen begegnet, die nicht ganz richtig sind; so z. B. im 1. Bändchen S. 36: „Auch der hl. Thomas behauptet, daß außer Gott nichts von Ewigkeit sein kann.“ Bekanntlich steht der hl. Lehrer nicht nur im opusc. 27, sondern auch namentlich in seiner Summa theol. 1. q. 46. art. 2 für die Möglichkeit einer ewigen Welt ein, und stellt in der vom Verfasser citirten Stelle 1. q. 46. a. 1. nur in Abrede, daß die Welt ewig sei. *A non esse ad esse non posse non valet illatio.*

Wir glauben zur Empfehlung der beiden Schriften nichts Weiteres mehr sagen zu sollen, aber einen Wunsch erlauben wir uns noch zu äußern: Der hochw. Herr Verfasser möge Muße finden, auch die Frage von den Kräften der Seele, insbesondere von der Freiheit des Willens in der nämlichen klaren, überzeugenden und erschöpfenden Weise zu behandeln.

Einz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

**Vernunft und Glaube** oder Forschungen nach der wahren Religion.

Von August Bröckelmann, Dr. theol. et phil., Curatpriester.  
Mit Approbation und Empfehlung des hochw. bischöfl. General-Visariates Hildesheim. Dülmen. A. Laumann'sche Buchhandlung 1880.  
16°. S. 163.

**Die Hölle.** Gibt es eine, was ist sie, wie entgeht man ihr? Von Monsignore von Segur. Autorisirte Uebersetzung. Zweite Auflage. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1880. 16°. S. 108.

**Das Christenthum und die großen Fragen der Gegenwart** auf dem Gebiete des geistigen, sittlichen und socialen Lebens. Apolo-

getisch philosophische und social-politische Studien von Dr. Albert Stöckl. Zweiter Band. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1880. kl. 8°. S. 425.

In unseren Tagen des Unglaubens, wo die fundamentalen Principien von Religion und Sitte, von socialer wie staatlicher Ordnung geradezu auf den Kopf gestellt werden, sind apologetische Schriften, welche den modernen Irrthümern die ewig wahren Grundsätze des Christenthums gegenüberstellen, von doppeltem Werthe. Aus diesem Grunde verdienen auch die vorstehenden literarischen Arbeiten mit Freude begrüßt und mit aller Wärme empfohlen zu werden. Die erste Schrift von Bröckelmann ist eine präcis gefaßte und populär gehaltene Apologetik, welche in den drei Abtheilungen: Religion, christliche Religion, katholische Religion — zuerst die allgemein religiöse Grundlage gegenüber dem Atheismus. . Pantheismus und sodann die specifisch christliche und weiterhin die katholische Grundlage des wahren religiösen Denkens und Handelns zu legen sucht. Sowohl die fundamentalen Fragen als auch die wichtigeren Detailfragen finden da ihre, wenn auch kurze doch genügende Beantwortung und für das größere Publikum, das ohne streng wissenschaftlichen Apparat das Wesentlichste der fraglichen Sache geboten haben will, ist da ein entsprechender Weg geboten, auf dem die Forschungen nach der wahren Religion anzustellen sind.

Die zweite Schrift aus der Feder des um die katholische Volksliteratur verdienten französischen Abbé's Monsignor von Segur beantwortet in streng populärer Weise die beiden Fragen, ob es wirklich eine Hölle gebe und was die Hölle sei. Die Lehre der Kirche, sowie aus dem Leben genommene Thatfachen bilden die sachgemäßen Beweismittel, durch welche die furchtbare Wahrheit illustriert wird, deren rechte Beachtung auf das gesammte Leben der Menschheit den heilsamsten Einfluß ausüben müßte. In einem dritten Abschnitte wird noch eigens die Ewigkeit der Höllenstrafen zur Sprache gebracht und am Schluß werden noch einige praktische Schlußfolgerungen gezogen, wie wir die Todssünde ablegen und alle Gelegenheit zur Sünde meiden und unser Heil durch ein wahrhaft christliches Leben sichern sollen.

Die dritte Schrift des literarisch unermüdet thätigen Domcapitulars, Professors der Philosophie in Eichstädt Dr. Albert Stöckl behandelt in elf apologetisch-philosophischen und social-politischen Studien einen Gegenstand von dem größten Interesse und von ganz besonderer Wichtigkeit. In durchsichtiger und wohl verständlicher Sprache bewegt sich der Verfasser zuerst auf dem Gebiete der Sittlichkeit, indem er dem ethisch-autonomistischen das christlich-ethische Princip, dem Hochmuth des modernen Weltgeistes die christliche Demuth gegenüberstellt. Sodann begiebt er sich auf das Gebiet des Rechtes und charakterisirt das moderne atheistische gegenüber dem christlichen Rechtsprincip, sowie die strafende

Gerechtigkeit nach christlicher und nach atheistisch-materialistischer Weltanschauung. Endlich wird noch specieller das sociale und politische Gebiet betreten und werden da zur Sprache gebracht: Das christliche Autoritätsprincip und das Princip der Volkssouveränität! das Princip der Gleichheit und der Ungleichheit in der menschlichen Societät; das christliche Königthum und der moderne Constitutionalismus; Kirche, Staat, Unterrichtsfreiheit; das Christenthum und die öffentliche Meinung; das Christenthum und das Princip der vollendeten Thatsachen; das moderne Nationalitätsprincip und das Christenthum. Wird uns da im Grunde wohl eigentlich nichts Neues geboten, so werden doch hier die Principien, welche Stöckl in seinem Lehrbuche der Philosophie in echt katholischer Weise darlegt, in ihrer ganzen Tragweite und allseitigen Beziehung zur Entwicklung gebracht, wodurch die christliche Wahrheit vor dem modernen Irrthume nur in so vortheilhaftem Lichte sich darstellt. Wir machen daher insbesondere auf diese Studien von Stöckl aufmerksam.

Salzburg.

Prof. Dr. Sprinzl.

**Die Eine wahre Kirche.** Ein Beitrag zur Apologetik von Dr. Jakob Deby, Vicar in Heppendorf, Erzdiözese Köln. Mit Approbation des hochw. Capitels-Bisariats Freiburg. Freiburg im Br., Herder 1879, 315 S. 8°. Preis: 2 Mark.

Vorliegende, dogmatisch durchaus correcte Schrift, welche in logischer Beweisführung fortschreitend in einer gediegenen, und dabei doch jedem Gebildeten leicht verständlichen Schreibart verfaßt und auch in ihren polemischen Theilen innerhalb der Grenzen maßvoller Objectivität gehalten ist, hat, wie schon ihr Titel anzeigt, den Zweck, den Nachweis zu liefern, daß die katholische Kirche die allein wahre und seligmachende Heilsanstalt sei. Der Verfasser faßt das Resultat der in seiner Schrift enthaltenen Erörterungen im „Schluß“ (S. 314) mit folgenden Worten kurz zusammen: „Nach der Anordnung seines göttlichen Stifters soll das Christenthum als die große Heilsanstalt aller Völker und Zeiten rein und unverfehrt bis zum Ende der Tage erhalten werden, nicht durch das einzige Mittel der hl. Schrift, sondern unter dem Beistande Gottes durch die Lehrtradition der Kirche. Die hl. Schrift wird nicht bloß ihrem Inhalte nach durch die kirchlichen Traditionen ergänzt, sondern auch dem Sinne nach von der Kirche auf Grund ihrer ununterbrochenen objectiven Lehrüberlieferung ausgelegt.“ — Dies der kurz zusammengefaßte Inhalt der ersten Abtheilung, welche die Aufschrift trägt: „von der allein wahren und seligmachenden Religion“ S. 6—86). — „Die sichtbare Erscheinung des Sohnes Gottes auf Erden setzt sich in dem sichtbaren Reiche seiner Kirche fort; durch sie wird der erlösungsbedürftigen Menschheit alle Gnade und Wahrheit, die durch Jesus Christus geworden sind, mitgetheilt.